



B *Unabhängige* **Bauerninformation**

parteionabhängig · kritisch · berufsständisch

**Presseinformation UBV Tagung in Pöchlarn/NÖ vom 29.04.2019
mit NR BB Präsident Georg Strasser und NR Bgm. Maximilian Linder FPÖ –
beide Agrarsprecher & Mitglieder der Taskforce Landwirtschaft**

1

UBV fordert: Die Bauern nicht dem Weltmarkt opfern!

Ein volles Haus gab es gestern bei der Tagung des UBV Niederösterreich in Pöchlarn. LO Herbert Hochwallner konnte mit BB Präsident Georg Strasser, Agrarsprecher der ÖVP im Parlament sowie mit Maximilian Linder - Agrarsprecher der FPÖ im Nationalrat zwei wichtige Teilnehmer der sogenannten Taskforce für die Landwirtschaft begrüßen. Neben den beiden Spitzenvertretern aus dem Nationalrat referierten mit Karl EDER von BRAMBURI und dem Steirer Josef Joschi KALTENEGGER zwei gestandene Unternehmer zu den konkreten aktuellen Problemstellungen für die Bauern!

Große Bauernsorgen

Die beiden Nationalräte Strasser und Linder mussten dabei zur Kenntnis nehmen, dass den Bauern die Sorgen um ihre Bauernexistenzen ordentlich drücken. In zahlreichen Wortmeldungen beklagten diese die häufig ökonomisch völlig hoffnungslose Situation auf den Betrieben!

Die anwesenden Bauern waren mit den Ausführungen wie Vorstellungen der beiden Vertreter der Regierungsparteien nur bedingt zufrieden. Vor allem die zaghafte, zahnlose wie ausweichende Argumentation zu konkreten Beispielen und die komplett defensive Herangehensweise an Problemstellungen erzürnte die Bauern insgesamt sehr. Diesen Unmut verspürte man auch bei der Veranstaltung in Pöchlarn intensiv.

Das Klima & die Folgen am Beispiel Schädlingsdruck

Der Unternehmer Karl Eder, Chef von Bramburi und Praktiker mit Schwerpunkt Ackerbau skizzierte eindrucksvoll den enormen Anstieg an tierischen Schädlingen bei vielen Ackerkulturen aber auch im Grünland. Egal ob in Österreich oder im angrenzenden Ausland, der Schädlingsdruck wird immer größer.

Für eine effiziente Bekämpfung dieser Schädlinge fehlen aber nach den Ausführungen von Karl Eder derzeit viele gesetzliche Rahmenbedingungen in Österreich. Dazu kommt es zu gravierenden Wettbewerbsverzerrungen mit den Mitbewerbern - teilweise in der EU wie auch außerhalb.

Das ist für die betroffenen Bauern gleichermaßen empörend wie deprimierend, weil es durch die fehlende Möglichkeit der Bekämpfung große Verluste bei den Einkommen gibt. Es braucht im Zusammenhang mit diesem Schädlingsdruck für Ackerbau und Grünland dringend bessere Rahmenbedingungen beim Pflanzenschutz. Neben den vielen Problemzonen auf Acker- & Grünlandböden zeigte Karl Eder auch eindringlich die enormen Schäden in den Wäldern durch z.B. den Borkenkäferbefall auf. Wird hier nicht rasch intensiv gegengesteuert, werden die Wälder in den Trockenregionen in Windeseile kaputt sein. Der Schaden, der damit für Waldbesitzer und die Allgemeinheit entsteht, geht in die Milliarden.



Unabhängige Bauerninformation

parteiunabhängig · kritisch · berufsständisch

UBV Programm:

Landwirtschaft & Agrarpolitik neu denken & handeln = ökosozial leben

Josef Joschi Kaltenegger skizzierte ungeschminkt "Baustellen" in der aktuellen Agrarpolitik. Im Gegensatz zu Strasser und Linder ist der nicht der Meinung, dass die aktuelle Agrarpolitik passt. Kaltenegger forderte Strasser und Linder auf, sich einmal aus den nicht zum Ziel führenden aktuellen Wegen zu lösen und komplett neue Ansätze zu denken zu beginnen. Wenn man seit Jahren sehe, dass ein System die Bauern ruiniert, dann kann man nicht so tun, als ob alles passen würde. Dann muss man andere, neue Wege suchen und finden. Alles andere sei eine Bankrotterklärung.

Kaltenegger betonte, dass man - will man den Bauern wirklich eine Stütze sein – die Agrarpolitik komplett neu gestalten muss. Das Weiterwursteln ohne Ideen mit der gescheiterten GAP nach dem bisherigen Modell seitens Brüssels sowie das Stillhalten und Zuwarten in Österreich auf das, was da aus Brüssel kommt sei ein komplett falscher Ansatz. Als Unternehmer muss man selber wissen, was es braucht damit man ökonomisch ein gutes Fundament schaffen kann. Daher muss man wie bei jedem Unternehmer selber genau definieren, was man wie haben will und wie der Weg zum Ziel aussieht.

Konkret muss man also in Österreich definieren, wie man die Agrarpolitik gestalten will. Darauf aufbauend sind die Rahmen bzw. Spielregeln festzuschreiben. Die derzeitige EU Politik ist gescheitert. Sie gestaltet für die Bauern keine hoffnungsfrohe Zukunft mehr. Daher muss man Landwirtschaft neu denken & gestalten, das bedeutet dann ökosozial leben.

Obmann Herbert Hochwallner überreichte nach einer intensiven Diskussion den beiden Vertretern der Bundesregierung das Programm des UBV Österreich "Landwirtschaft neu denken & handeln = ökosozial leben". Er lud Strasser und Linder ein, diese Überlegungen zu unterstützen.

Das Bild zeigt von links

FPÖ Mann NR Maximilian Linder, BB Präsident NR Georg Strasser, UBV NÖ -Wien-Burgenland Obmann Herbert Hochwallner, BRAMBURI Chef Karl Eder und den Unternehmer Josef Joschi Kaltenegger.

Rückfragen:

Obmann Herbst Hochwallner, Tel.: +43 664 5161 100